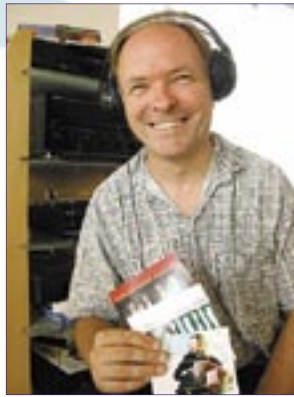


The World of Music

CD-Besprechungen von Jörg Gebauer



HUGHES DE COURSON

Lux Obscura - A Medieval Electronic Project
(Virgin 72435465342/EMI)

Hughes de Courson aus Frankreich ist zur Zeit einer der verblüfftesten Produzenten. Er war vor langem mal Mitglied der



bretonischen Band Malicorne, seit zehn Jahren macht er aber immer wieder mit Crossover-Projekten zwischen Klassik und Weltmusik von sich reden. Er stellte Mozart und Bach in einen afrikanischen Kontext, kreuzte irische Musik mit Vivaldi und nun die Musik des Mittelalters mit elektronischen Beats. Für Lux Obscura hat Courson die Kompositionen aus dem Livre Vermeil oder von Guillaume de Machaut aufgegriffen und in die Jetztzeit transferiert, mit enormem Aufwand und wirklich hochklassigen Gästen, z. B. mit sardinischen Männer- und bulgarischen Frauenchören. Courson erschafft sich ein eigenes Sounduniversum, und das macht ihn so einzigartig.

17 HIPPIES

IF NI
(Hipster 006/Soulfood)

Die Berliner 17 Hippies, das war bisher eine Feierabend-combo, andere spielen Tischtennis oder machen Bauchtanz, die Hippies



packen ihre Instrumente aus und feiern den wilden, balkan-beeinflußten „Haustanz“. Nach acht Jahren Schrammelei, nach ersten Erfolgen in Frankreich und Italien brachten der Film „Halbe Treppe“ und die verstärkte Fernsehpräsenz auch hierzulande sowas wie den ‚Durchbruch‘. Aber auch musikalisch hat sich die Walzer-

,Chanson- und Klezmer-Kapelle aus Berlin ein ganzes Stück weiterentwickelt. Auf der dritten CD IFNI haben die Hippies gelernt, dass weniger oft mehr ist, und vor allem: Max Manila hat ihnen ein paar anständige Songs geschrieben. Kleine Geschichten vom Leben und der Liebe und den Nachbarn.

VA

Sahara Lounge
(Putumayo 220-2/Exil/Indigo)

Es war mir bisher nicht bekannt, dass die Türkei, der Libanon oder gar Großbritannien an der Sahara gelegen sind. Aber die Einbeziehung auch europäischer Titel in diese Zusammenstellung zeigt, die CD-Produzenten nehmen es nicht immer so genau mit Inhalt und Verpackung. Es kommt immer öfter darauf an, eine vielversprechende Hülle anzubieten, ein edles Design, einen tollen Namen. Musikalisch ist die orientalische Anmutung wichtig, nicht die Sounds, die tatsächlich in den Kasbahs erklingen. Ist auch ok, solange hochwertige Stücke ausgesucht werden und die Reihenfolge ohne große Brüche auskommt. Den Putumayo Machern (die mit der Wohlfühlgarantie) sind hier sogar ein paar echte Entdeckungen gelungen, z.B. eine arabische Version von ‚Lili Marleen‘ und eine Meisterleistung vom türkischen Produzentengenie Ilhan Ersahin. Nicht nur zum Loungen, sondern auch zum Tanzen vorzüglich geeignet!



VA

Harem's Secret
(Soulstar cls 0000202)

Der Bollywood Boom hat sich verflüchtigt, geheim-

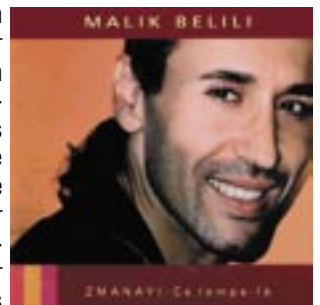


nisumwehte Sounds aus dem Orient haben aber weiter ihren Reiz. So hat DJane Gülbahar Kùltür in allerlei Gewässern nach unentdeckten musikalischen Perlen gefischt. Von Dido mal abgesehen können die Künstler auf dieser Doppel-CD zumindest hierzulande weitgehend unerkannt über die Straße gehen. Besonders auf CD Nr 1, auf ‚Salome's Lounge‘ überzeugt die Mischung aus atmosphärischen Trance-Stücken und „richtigen“ Songs, alles fließt ineinander ohne einzulullen. Auf CD Nr. 2, ‚1001 Night Dreams‘ überwiegen die traditionellen Musiken aus Nordafrika, vom Balkan bis runter nach Vietnam. Das ist zwar nicht alles traumhaft und leicht verdaulich, aber für nachtaktive Menschen in den Lasterhöhlen dieser Welt genau das Richtige.

MALIK BELILI

Zmanayi Ce temps là
(Blue Flame 317.5075.2/Rough Trade)

Aus Algerien kennen wir vor allem die Raimusik eines Khaled, die kabyliche Musik der Berber ist bisher nur sehr vereinzelt bis



zu uns durchgedrungen. Jetzt probiert es der in Frankreich lebende Malik Belili, der hat es sich zur Aufgabe gemacht, die musikalisch-poetische Tradition seiner Heimat zu erhalten und in der Welt zu verbreiten. Seine Lieder sprechen von der Liebe, vom Alltag, der Erinnerung und der Hoffnung, in den reich verzierten Arrangements verbindet er die kabyliche Musik mit westlichen Einflüssen.

VA

The Rough Guide to the Music of Argentina
(World Music Network RGN 1119 CD/Edel)

Natürlich - der Tango steht im Mittelpunkt dieser ruhigen, aber dennoch leidenschaftlichen Zusammenstellung mit



Musik aus Argentinien. Der Tango Sänger Carlos Gardel ist dabei, einige der grossen Orchester und Interpreten und natürlich Astor Piazzolla, der Erfinder des Tango Nuevo. Überraschend und neu sind allerdings die Ausflüge in andere Musikrichtungen, Milongas, Chareras oder Chamamés, sie sind ein Indiz für die Vielseitigkeit eines Landes, das wesentlich mehr zu bieten hat als guten Fußball und Steaks.